

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

54. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 M. ertl. Botengebühren und Postspesen.

Donnerstag den 15. April.

Inserate werden für hier mit 8 W., für auswärts mit 10 W. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage bei Antritt vorübergehenden Tages angenommen.

Zufolge Registratur vom 7. April d. J. ist heute auf dem neueröffneten Folium 138 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk die bisher in Chemnitz domicilirt gewesene Firma Philipp & Müller und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Heinrich Moritz Stolle** in Zschopau eingetragen worden.
 Zschopau, am 12. April 1886.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Forster.

Wölffel.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die städtische **Wasserleitung wegen Reinigung des Rohrnetzes Freitag den 16. April a. e.** von früh 5 Uhr bis gegen Mittag, diejenige für die Wiesen- und Bergstraße, den Neuen Weg und die zerstreut liegenden Grundstücke von Mittag bis gegen Abend, gesperrt sein wird.
 Zschopau, den 14. April 1886.

Der Stadt-Bauinspektor.
Schönherr.

Öffentliche Prüfungen und Feierlichkeiten in der Bürgerschule.

Mittwoch den 14. April (Prüfung).

- 7 Uhr. Klasse 1a Herr Oberl. Heydel. (Um 8 Uhr mit Abteil. I aus Klasse 1b.)
- 8 1/2 " " IIa Herr Herzog. Herr Kliche.
- 10 " " VIa " Leistner.
- 11 " " IVa " Knobloch.
- 2 " " IM. " C. Oberl. Uhlmann. Herr Knobloch.
- 3 1/2 " " VK. und Klasse VM. Herr Kliche, den erkrankten Herrn Kollegen Kieß (VK.) mit vertretend.
- 5 " Latein III. (Von 4 1/2 Uhr an schriftlich in Nr. 18.) Hr. Knobloch.

Donnerstag den 15. April (Prüfung).

- 7 Uhr. Klasse 1b Herr Böhme. (Um 8 Uhr mit Abteil. II aus Klasse 1a.)
- 8 1/2 " " IIb Herr Auerswald.
- 10 " " VIb " Delmann.
- 11 " " IIIa " Gläser.
- 2 " " IIIb " Schröter.
- 3 " " IK. " Auerswald. Herr Knobloch.
- 4 " " Ib " Rudert. Herr Wüstner.
- 5 1/2 " Latein I. (Von 4 1/2 Uhr an schriftlich in Nr. 18.) Herr Gläser.

Freitag den 16. April (Prüfung).

- 7 Uhr. Klasse 1c Herr Leistner.
- 8 1/2 " " 2a " Kliche.
- 9 1/2 " " IVb " Oberl. Heydel. Herr Herzog.
- 10 1/2 " " 4c " Gläser.
- 11 1/2 " Französisch I. (Von 10 1/2 Uhr an schriftlich in Nr. 18.) Herr Schröter.
- 2 " Klasse IIc Herr Delmann.
- 3 1/2 " " 4d " Wüstner.
- 4 1/2 " " 3a " Org. Undeutsch.
- 5 1/2 " Französisch II. (Von 4 1/2 Uhr an schriftlich in Nr. 18.) Herr Oberl. Heydel.

Die Klassen der I. Bürgerschule sind mit römischen Ziffern (I—VI), die der II. Bürgerschule mit deutschen Ziffern (1—4) bezeichnet. Sämtliche Prüfungen werden im **Schulzimmer Nr. 17** (Rathaus) abgehalten. Die im verfloffenen Schuljahre gefertigten Zeichnungen und Handarbeiten sind in den **Zimmern Nr. 15 und Nr. 16** ausgestellt. Die Mitglieder der geehrten städtischen Behörden, die Eltern und Pfleger der Schüler, sowie alle Freunde des Schulwesens werden namens des Lehrerkollegiums ergebenst eingeladen, die Prüfungen und die Entlassungsfeierlichkeiten mit ihrer Gegenwart zu beehren.
 Zschopau, den 9. April 1886.

Otto Rade, Schuldirektor.

Örtliches und Sächsisches.

Die Frühjahrskontrollversammlung der beurlaubten Militärmannschaften findet Donnerstag den 16. April im Deutschen Hause hier statt, und zwar für die Dörfer des Amtsgerichtsbezirks Zschopau früh 1/11 Uhr, für die Stadt Zschopau und die Gemeinde Börnichen bei Grünhainichen nachmittags 2 Uhr.

Am 10. April fand im Saale des „Deutschen Hauses“ eine vom Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung einberufene Versammlung statt, welche Herr Pastor Wolf eröffnete und leitete. Zweck derselben war die Feststellung weiterer Schritte

zur würdigen Feier des Gustav-Adolf-Festes, welches in den Tagen vom 21. bis 23. Juni d. J. in unserer Stadt gefeiert werden soll. Nachdem vom Fest-Ausschuß Vorschläge über das vorläufige Programm, sowie über Aufbringung nötiger Geldmittel u. s. w. gemacht waren, wurden noch verschiedene Ausschüsse gewählt, welche nun an den weiteren Vorbereitungen zum Feste arbeiten werden.

Wie aus dem Inseratenteil heutiger Nummer ersichtlich ist, veranstaltet am Donnerstag Abend der hiesige Kreuzbrüdertrich Nr. 22 in seinem Stammlokal „Deutsches Haus“ eine Besenkung bedürftiger Armen. Das segensreiche Wirken

der „Kreuztrich“ ist hinlänglich bekannt und wäre eine recht rege Beteiligung im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht versäumen, anzuerkennen, daß in unserer Stadt von seiten der Wohlthätigkeitsvereine sowohl, als auch von Privaten sehr viel zur Linderung der Not unserer Mitmenschen gethan wird; nur wäre es wünschenswert, daß namentlich die Vereine mehr Hand in Hand gingen, damit nicht verschämte Arme von den Wohlthaten ausgeschlossen werden, während andere solche doppelt genießen.

Am Dienstag Nachmittag in der dritten Stunde entgleisten bei der Ausfahrt unseres Bahn-

hofes zwei Wagen eines Güterzuges. Der 3 Uhr 38 Min. fahrplanmäßig hier eintreffende Personenzug erlitt infolgedessen eine einstündige Verspätung.

— Zu dem heute Mittwoch hier abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 80 Pferde, 6 Stück Rindvieh, 86 Schweine, 12 Hühner, 400 Tauben, 3 Hunde, 2 Kaninchen.

— König Albert hat zu der vom Ausschuss der deutschen Turnerschaft veranstalteten Nationalversammlung von Beiträgen zur Beschaffung eines Grundstocks für die Förderung der Pflege der Leibesübungen auf nationalem Boden und insbesondere für die Erbauung von deutschen Turnstätten im Gebiete der deutschen Turnerschaft, dem Geschäftsführer Dr. Göb 500 Mk. gesendet. Ein hochherziges Geschenk und zugleich ein deutlicher Beweis, wie sehr unser König das Turnen schätzt.

— Da der Geburtstag des Königs diesmal in die Osterferien fällt, hat das kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Bestimmung für angemessen erachtet, daß die feierliche Zeit für alle Volksschulen des Landes angeordnete Feier als Nachfeier im Laufe der ersten Schulwoche nach den Ferien veranstaltet werde.

— Ihre Majestät die Königin ist mit J. kgl. Hoh. der Prinzessin Marie Josefa am 10. April von Venedig nach Meran wieder zurückgekehrt. Ende dieser Woche werden die hohen Herrschaften nach Dresden zurückkehren.

— Ueber das bereits in voriger Nummer berichtete Jubelfest der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz können wir noch berichten, daß am Sonntag Vormittag der eigentliche Festaktus in der Aula der Lehranstalten stattfand. Es wohnten demselben die Spitzen sämtlicher Behörden bei, außerdem aber als Ehrengäste nebst andern die Herren Geh. Rat Zeuner und Regierungsrat Prof. Hartig aus Dresden und als Vertreter der Regierung war Herr Geh. Regierungsrat Wötcher erschienen. Am Nachmittage schloß ein stark besuchtes solennes Diner die Festlichkeiten.

— Der am 6. d. in Dresden verstorbene Prof. Bertrand hat Se. kgl. Hoh. den Prinzen Georg, dessen Lehrer der Verschiedene einst war, zum Universalerben seines über 300 000 Mk. betragenden Vermögens eingesetzt.

— Die Einlagen zur kgl. Altersrentenbank in Dresden haben während der letzten Jahre nicht nur im ganzen Lande überhaupt, sondern auch im einzelnen in allen seinen Verwaltungsbezirken beträchtlich zugenommen. Im Bereiche der Amtshauptmannschaft Flöha sind sie von 38 im Jahre 1883 auf 68 im Jahre 1884 und 130 im Jahre 1885 gestiegen; die stärkste Zunahme war in der Amtshauptmannschaft Leipzig bemerkbar, in der sie von 14 Stück im Jahre 1883 auf 315 Stück im Jahre 1885 anwuchsen, in zwei Jahren also um mehr als das 20fache zunahmen.

— Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Barbara-Uttmann-Denkmales in Annaberg sind in Angriff genommen, und man hofft, bis spätestens Pfingsten mit der Aufstellung fertig zu werden.

— Ein Brautpaar in Freiberg hat seinem Hochzeitstage eine erhebende Weihe dadurch verliehen, daß es zum Besten des Waisenhauses und der Kleinkinderbewahranstalten in Freiberg ein Kapital von 1800 Mk. Herrn Bürgermeister Beutler überbrachte. Auf Beschluß des Stadtrates sollen die Zinsen der auf das Waisenhaus fallenden 900 Mark zu einem alljährlich stattfindenden Sommerfeste der Kinder Verwendung finden, während die andere Hälfte des Kapitals dem Vorstande für Kleinkinderbewahranstalten überwiesen wurde.

— Einer der geachtetsten und beliebtesten Frei-

berger Justizbeamten ist am Montag früh 3 Uhr durch einen plötzlichen Tod aus dem Diesseits geschieden. Herr Landgerichtsdirektor von Hellmann, der noch am Donnerstag seine amtlichen Geschäfte in gewohnter Weise erledigte, stand Freitag früh im Begriff, sich in das Gerichtsgebäude zu verfügen, fiel aber, von einem Gehirnslage betroffen, plötzlich bewußtlos um und ist auch bis zu seinem erfolgten Verschiden nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Der in den weitesten Kreisen betrauerte richterliche Beamte, Maximilian Gustav von Hellmann, war in Hohenstein am 10. Dezember 1838 geboren.

— Nicht nur in den Teichen in der Gegend von Wurzen und Bernsdorf, sondern auch in Delsnitz hat der harte Nachwinter der Fischerei Schaden gebracht. So schwammen am Ufer des nahe der Station Hohlteich gelegenen gleichnamigen Teiches eine große Anzahl toter ein- bis zweipfüßiger Karpfen.

— Am 12. April früh war im oberen Vogtlande alles wieder mit Schnee bedeckt, doch hielt er sich nicht lange. Nur die Bergspitzen sehen heute noch weiß aus. Daß ein „Schwalbenschnee“ kommen werde hatte man erwartet, aber daß er die Bäume beiseit werde wie im Dezember und daß er eine etwa 10 cm hohe Decke über die Fluren breiten werde, war wohl für alle überraschend. Frostschäden hat man nicht bemerkt.

— Nach einer Meldung aus Johannebergensstadt liegt daselbst seit Sonnabend abend der Schnee 30 Centimeter hoch.

— Dem Vernehmen nach wird im Eisenwerk Sagonia zu Radeberg voraussichtlich mit Ende dieser Woche der gesamte Betrieb eingestellt.

— Einem wahrhaft tragischen Geschick ist ein Leipziger Fabrikant erlegen. Als Mitinhaber einer der größten Mätschenfabriken heiratete er 1884 die Directrice des Geschäfts, eine bildhübsche Schweizerin. In den sogen. besseren Kreisen hielt man sich über die vermeintliche Mesalliance auf und wagte es sogar, dem Bräutigam vor der Hochzeit Vorstellungen deshalb zu machen. Ueber alle diese konventionellen Voreingenommenheiten wußte sich der Fabrikant, den man allgemein schätzte, hinwegzusetzen. Im März v. J. gebar die junge Frau einen Knaben, starb aber leider an Kindeswehen. Der Gatte hat den schweren Schlag nie überwinden können, selbst sein Kind konnte ihn nicht über den Verlust trösten. In tiefster Schwermut hat er ein volles Jahr lang um die einzig Geliebte getrauert, und jetzt, da der Jahrestag des Todes der Frau wiederkehrte, sich auf dem Grabe der Verewigten erschossen.

— Ueber die Offenhaltung von Leihbibliotheken an Sonn- und Feiertagen hat das kgl. Ministerium des Inneren befunden, daß auch der Betrieb von Leihbibliotheken, insoweit derselbe überhaupt ein gewerbsmäßiger ist, unter die Vorschrift in § 3 des Gesetzes vom 10. September 1870 fällt und daher hinsichtlich der Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier denselben Beschränkungen unterliegt, wie der dort gedachte öffentliche Handel im engeren Sinne. Hieraus folgt, daß ein Unterschied zwischen den im Erdgeschosse und den (übrigens gleich vielen anderen ähnlichen Erwerbsgeschäften) in einem oberen Stockwerke betriebenen Leihbibliotheken in der fraglichen Beziehung nicht zu machen ist.

Vermischtes.

* In den Bauholz-Depots von La Crosse, Wisconsin, hat eine große Feuerbrunst stattgefunden, wodurch ein Schaden von ungefähr 500 000 Dollars angerichtet worden sein soll.

* Aus London, 6. April, wird berichtet: Eine

von entsehrlichen Folgen begleitete Explosion ereignete sich gestern in der großen Mehlmühle von N. u. R. Todd in Veith. Das große Gebäude wurde zerstört; das Dach flog in die Luft und die Mauern stürzten ein, wodurch ein auf der Straße beschäftigter Arbeiter und zwei Knaben, die auf der Straße spielten, getötet wurden. Vier andere Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Die Trümmer der zerstörten Mühle gerieten schließlich durch eine Reflexexplosion in Brand.

* Ein grauenvolles Eisenbahnunglück ereignete sich am 8. April nächst Westdoorfield (Massachusetts) in den Vereinigten Staaten. Infolge unrichtiger Weichenstellung entgleiste ein mit großer Geschwindigkeit heranbrausender Zug, der mit Passagieren vollbesetzt war, und stürzte über einen Bahndamm in den Fluß. Die Wirkung des Sturzes war eine schreckliche. Maschine, Tender und Waggons bildeten einen Trümmerhaufen, aus dem verbrannte Körperteile und gräßlich verstümmelte Gliedmaßen in wüstem Durcheinander mit zersplitterten Eisenteilen emporragten. Das Grauenhafte wurde noch dadurch erhöht, daß die Trümmer in Brand gerieten und eine schnelle Hilfeleistung unmöglich wurde. Dreißig Personen sind getötet, vierzig Reisende lebensgefährlich verwundet worden. Die meisten Leichname zeigen schreckliche Brandwunden. Die Untersuchung gegen die Schuldtragenden ist eingeleitet.

Marktpreise in Chemnitz vom 10. April.

Weizen	8. 30 <i>9</i> bis 8. 75 <i>9</i>
Roggen	7. 05 . . . 7. 40 .
Braugerste	7. 50 . . . 8. 50 .
Futtergerste	5. 75 . . . 6. 50 .
Hafer	7. 05 . . . 7. 45 .
Kartoffeln	2. — . . . 2. 40 .
Butter	2. — . . . 2. 70 . 1 Ro.

Viehpreise im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz vom 12. April 1886.

Rinder: I. Qualität 52-54 Mk., II. Qualität 47-50 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine I. Qualität 52-54 Mk., II. Qualität 47-50 Mk. und ungarische Schweine 44 bis 45 Mk. für 100 Pfund lebend Gewicht, bei 40 Pfund Tara pro Stück. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 36-38 Mk. — Hammel: 100 Pfund lebend Gewicht 26 bis 28 Mk.

Berlosungen.

Berlin-Hamburger Eisenbahn 4proz. Prioritäten I. und II. Emission. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Kursverlust von circa 4 Proz. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

(E i n g e s a n d t.)

Millini kommt! und zwar zum ersten Male nach Böhmen. Ueber die äußerst gediegenen Leistungen des Künstlers schreibt das „Tharandter Amtsblatt“: Größere Täuschungen als die, welche uns in den Vorstellungen des Herrn Prestigiateur A. Millini im Hotel zum Bade in Tharandt zu teil werden, sollte man wohl kaum für möglich halten. Es ist ganz erstaunlich, was Herr Millini in der Schwarzkunst zu leisten vermag. Hätte er vor etwa 200 Jahren dem Publikum so etwas vorgeführt, würde man ihn ganz einfach für einen Hexenmeister erklärt haben und womöglich auf dem Scheiterhaufen enden lassen. Bedenkt man aber, daß dennoch alles auf natürlichem Wege zugeht, so steht man vor einem unlösbaren Rätsel, das zu lösen nur dem möglich ist, welcher einige Kenntnisse von der Schwarzkunst besitzt. Der Eintrittspreis ist im übrigen so gestellt, daß es einem jeden gestattet ist, sich den hier seltenen Genuß zu verschaffen.

Mädchen oder Frauen zum Weifen gesucht. Anfängern festen Wochenlohn.
Hübners Spinnerei.
Stellung
als **Kutscher, Markthelfer** oder **Hausmann** sucht ein mit den besten Zeugnissen versehenener Mann, da selbiger wegen Aufgabe des Geschirres den 1. Mai außer Stellung kommt. **Berte Adressen** wolle man richten an **Carl Müller**, Lehrer in **Krumhermersdorf**.

Ein solider Bäckergehilfe (Ausgelernter) kann sofort Arbeit erhalten bei **Oswald Desterreich**, Bäckermeister in Grünhainichen.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Schlosserei** zu erlernen, kann nach Ostern in die Lehre treten bei **C. A. Wagner**, Schlossermeister in Wolkenstein.
Dünger kann abgefahren werden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Hierdurch erkläre ich, daß ich die Beleidigung, welche ich der Auguste Hunger zugesügt habe, zurücknehme und daß es mir leid thut, dieselbe ausgesprochen zu haben.
Minna Schwerdtner.
Ein 18jähriges solides **Mädchen**, im Nähen nicht unerfahren, wünscht sich in anständiger Familie in häuslichen Arbeiten weiter auszubilden. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. **Berte Adressen** unter **H. L. 74** werden an die Expedition des Annaburger Wochenblattes erb.

Ein kräftiges Schulmädchen
wird zu häuslichen Verrichtungen für Nachmittag
gesucht. Zu melden:
Waldkirchner-Straße 265 G, part.

Eine **große Stube** ist vom 1. Juni an zu
vermieten bei
H. Schmidt, Seminarstraße.

Das **Logis**, welches Frau verw. Gießner
inne hat, ist vom 1. Juli ab anderweit zu
vermieten.

C. Dehne, Albertstraße 16.

Eine **Stube**, womöglich mit Alkoven, wird
von kinderlosen Leuten sofort zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt **Bergstr. 484, part.**

Saafenstein & Vogler,
älteste Annoncen-Expedition.
Vertreter **C. Herrstadt.**

Bahnschmerzen jeder Art werden, selbst
wenn die Zähne hohl
und angestodt sind, augenblicklich durch den be-
rühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Der-
selbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner
Familie fehlen. Necht à Fl. 60 Pf. im Allein-
depot für Zschopau bei **Hermann Köhler.**

Sabern, Knochen, wollenen und baumwollenen
Abgang, alte eiserne Ofen, Kupfer, Mess-
sing, Zinn, Blei, alte Stiefeln faust stets
H. Meißner, Wiesenstr. 542.

Rind's Dampfsgewerk
(vormals **Rammig & Cie.**),
Borna, am Bahnhof,
empfehlen
sein Lager aller Arten geschnittener und
ungeschnittener weicher und harter
Hölzer.
S o h m ü h l e.

Reine Ungar-Weine
4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rotwein
(Auslese) M. 3,40 franko sammt Fäßchen gegen
Postnachnahme. **Anton Thor,**
Weinproduzent, Werichy, Ungarn.

Freiberger Gartensand,
schön silbergrau, empfiehlt und liefert
billigst pr. Doppelladung
Ernst Tasche, Chemnitz,
Kontor: Waisenstraße 3.

Schweizer
Kuh- = Nuzungs- = Pulver,
englisches
Drusen- = Pulver
empfehlen
die Apotheke zu Zschopau.

Für Landwirte!
Zur Saat empfehlen alle Sorten
**Superphosphate, Knochenmehl, Peru-
und Fisch-Guano, Klee- und Leinsamen**
bei sehr billigen Preisen und bitten bei Bedarf um Abnahme.

Schaarschmidt & Seidel,
Scharfenstein.
Detail-Verkauf und Lager
bei **Herrn Herm. Köhler, Zschopau.**

Militär-Verein.
Künftigen Sonntag nachmittag punkt 3 Uhr
Generalversammlung
und findet Beratung des Stiftungsfestes statt.
Der Vorstand.

Das Feinste von Kaffee

wird erreicht, indem man bei Bereitung des
Kaffee-Getränktes dem gemahlten Bohnen-
Kaffee ein kleines Quantum echten Feigen-
Kaffee von **Andre Hofer in Salzburg**
(Oesterr.) und **Freilassing (Bayern)** zusetzt.
Ein Versuch bestätigt.

Vorrätig in den meisten Kolonialwaren-
Geschäften, in Zschopau bei
Hrn. Herm. Adler,
Aug. Wät,
R. Lieberwirth,
H. Reichel.

Die gebrannten Java-Kaffees

von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Hoflieferant,

Bonn, Berlin, Antwerpen,
zeichnen sich durch ein vorzügliches Aroma,
absolute Reinheit und grosse Kraft aus, die-
selben gestatten infolge einer bewährten Brenn-
methode allen andern Sorten gegenüber eine Er-
sparnis von 25% und sind daher praktischen
Hausfrauen und Liebhabern eines guten Getränkes
bestens zu empfehlen.

Ia. Qualität Mk. 1,70 per 1/2 Kilo,
IIa. - - - 1,55 - - -
IIIa. - - - 1,40 - - -
Zu haben in Zschopau bei
Louis Thiele, Konditor.

„Lilienmilchseife“

von **Bergmann & Co. in Dresden**
bereitet sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt
einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst
angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.
Zu haben bei **Herm. Köhler.**

Naphthalin,

vorzügliches Mittel gegen Motten,
empfehlen
die Apotheke zu Zschopau.

Mariazeller
Mag entropfen,

vorzüglich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, übertriebenem
Athem, Blähungen, saurem
Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh,
Sodbrennen, Bildung von Sand und
Grise, übermäßiger Schleimpro-
duction, Gelbsucht, Ekel und Er-
brechen, Kopfschmerz (falls er vom
Magen herrührt), Magenkrampf,
Härtlichkeit oder Verstopfung,
Überladung des Magens mit Spei-
sen und Getränken, Würmer, Milz-,
Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Fläschchens sammt
Niederlagen in allen größeren
Apotheken. Centralversand durch
Apotheker:
Carl Brady, Kremster,
Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in Einsiedel bei Chemnitz
bei Apoth. Th. Mauersberger.

Dresdner Pferdeseife,

empfehlen
à Stück 3 Mark,
Hermann Köhler.

Stollwerck'sche
BRUST-BONBONS

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete
Verfeinerung von Zucker und Kräuter-Extrak-
ten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen
unbedingt wohlthuend wirken. Naturell ge-
nommen und in heisser Milch aufgelöst, sind
dieselben Kindern wie Erwachsenen zu em-
pfahlen.

Vorrätig in versiegelten Paqueten mit Ge-
brauchsanweisung à 50 Pf. in
Zschopau bei **Konditor Louis Thiele**
und **August Gey.**

Kinders

von 4 Monaten an nehmen sichtbar zu,
reicht man ihnen die Kuhmilch mit Zu-
satz von

Limpes Kindernahrung.

Pakete à 80 und 150 Pf. bei:
August Gey.

**Die Schlosserei und Eisen-
Handlung**

von
Eduard Meyer

empfehlen alle Sorten
Träger,
Eisenbahnschienen,
Säulen,
Stabeisen,
Bandeisen,
englische und deutsche Stahle,
schwarze, Zink-, Messing- u. Stahlbleche,
Bau- und Möbelbeschläge,
schwarze und verzinkte Ofenrohre,
Bleirohre,
echt Meißner Thonrohre,
Kacheln,
überhaupt alle Sorten Ofen und sonstige in
die Eisenbranche einschlagende Artikel
zu äußerst billigen Preisen.

Das Schneidergeschäft

von
Franz Pröckl

empfehlen sein Lager sämtlicher Neuheiten
in englischen, Kammgarn- und Pa-
letotstoffen.



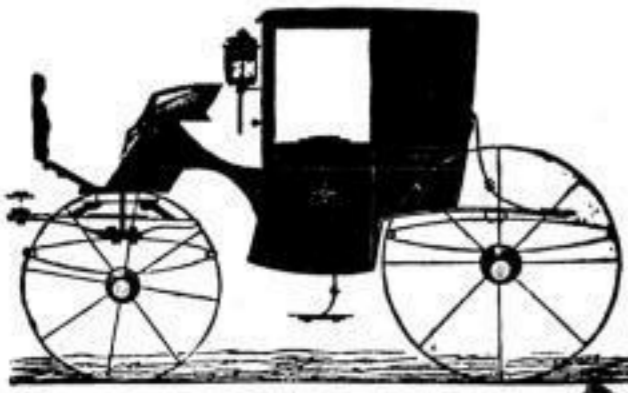
Sehr schönen frischen **Dorsch**, à Pfd. 24 Pf.,
grüne Seringe, à Pfd. 20 Pf., **pomm.**
Büchlinge, 3 Stück 10 Pf., **Lachs-Büchlinge**,
Stück 5—10 Pf., täglich frischgeräuch. **Seringe**,
beste Vollheringe (jeder Fisch ist genießbar),
à Mandel von 70 Pf., eine Partie **kleine gute**
Vollheringe, à Mandel 55 Pf., à Schock
200 Pf., **Grätheringe**, im ganzen und ein-
zelnen billigst.

Ital. Macaroni, à Pfd. 50 Pf., **Mac-**
aroni-Bruch, à Pfd. 35 Pf., echte, vorzüg-
liche **Eiernudeln**, à Pfd. 50 Pf., **Faden-**
nudeln, à Pfd. 35 Pf., bei **C. Kröner.**

Feinsten Scheibenhonig, à Pfd. 120 Pf.,
Landhonig, " 140 "
Stückchenbutter, à Stück 60 Pf.,
empfehlen **C. Kröner.**

Täglich frische, kuhwarne
Milch

ist zu haben bei **Friedrich Haase.**



Joh^s. Graupner, Chemnitz, Annenstr. 9. Landauer, Landaulets, Halb- chaisen, offene Americains und Jagdwagen

nach neuesten Zeichnungen.
Reparaturen und Modernisieren aller Wagen schnell und sauber.

A u f r u f

an die geehrten Frauen und Jungfrauen in Zschopau.

Bei den Jahresfesten der Gustav-Adolf-Stiftung, wie ein solches im Juni d. J. allhier gefeiert werden wird, ist es Sitte, daß von dem Festorte an besonders bedrängte Gemeinden in der Diaspora Geschenke an Kirchengewerken, heil. Gefäßen u. dergl. gewidmet werden. Um dies auch hier zu bewerkstelligen, bietet sich dem Festkomitee unter anderem der Weg, die geehrten Frauen und Jungfrauen in Zschopau zu einer gemeinsamen Festspende aufzurufen, und die letzteren werden in einer Sache, wo es gilt einer evangel. Gemeinde, welche in ihrer Armut der nötigsten gottesdienstlichen Geräte entbehrt, eine glaubenstärkende Freude zu bereiten, gewiß auch bereit sein, diesem Auftrufe zu freiwilligen Gaben Folge zu leisten. Das Festkomitee wird daher einen Boten aussenden, der von edlen Geberinnen Gaben für obigen Zweck entgegennimmt.

Wohlthaten und mitzutheilen vergesse nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Ebr. 13, 16. Zschopau, den 14. April 1886.

Das Festkomitee der Gustav-Adolf-Stiftung.

Weisser Hirsch, Schellenberg.

Hierdurch teile ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst mit, daß ich während des Umbaus meines Gasthofes mein Geschäft in der bisherigen Weise in den Parterreräumen des dem Herrn Braumeister Rüscher gehörigen, oberhalb des Hirsches befindlichen Nachbarhauses fortbetreibe. — Bedienung, Biere und Speisen wie bisher gut. Für Fremdenzimmer ist gesorgt. Ausspannung bleibt im alten Hofstall. Schellenberg, im April 1886.

Hochachtungsvoll
Hermann Hofst.

Chemnitz, im April 1886.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich meine seit 10 Jahren in Annaberg betriebene Praxis als: in Amerika approb. Zahnarzt mit heutigem Tage nach hier,

Plan No. 17, I. Etage,

Ecke am Neumarkt,

in das Geschäftshaus der Firma Ferdinand Förster verlegt habe.

Spezialität: { Schmerzlose Zahnoperationen.
Plombieren mit Gold.

Hochachtungsvoll

Dr. Ferdinand Mueller,

in Amerika approb. Zahnarzt.

Sprechstunden: { Vormittags 9—1 Uhr.
Nachmittags 2¹/₂—5 Uhr.

Zschopau. „Goldener Stern.“

Sonnabend 17. April, Sonntag 18. April, Montag 19. April:

große, außerordentliche Vorstellung

in der

natürlichen Magie.

Wiel Neues, Interessantes, Originelles, Sensationelles etc. Näheres durch Einladzettel.

Hochachtungsvoll A. Millini.



Donnerstag den 15. April a. c. abends 1¹/₂ 8 Uhr

findet im

Saale des Deutschen Hauses

die

feierl. Beschenkung der bedürft. Konfirmanden

statt, wozu alle Kreuzschwestern und Kreuzbrüder, sowie alle sonstigen Gönner freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kreuzschwestern.

Kreuzbrüder.

Dr. Strubes, Selterswasser,
Dresden,
sowie sämtliche medizinischen Wässer em-

... Kartoffeln,
5 Str. 20 Pf., sowie gebirgische Samen-
kartoffeln verkauft billigst

Gust. Arnold.

Speise- u. Samenkartoffeln,
à Ctr. 1,80 Mk., werden verkauft auf
Rittergut Schlöbchen-Vorschendorf.

Ausgelesene Speisekartoffeln
werden noch billig verkauft
im Stadtgut Zschopau.

Gut ausgelesene

Speise-Kartoffeln

gibt per Centner Mk. 1,80 ab
Lehngericht Dittmannsdorf.

Herr Bäckermeister Wagner in Zschopau am Markt hat die Güte, mir zugeordnete Aufträge entgegenzunehmen und bitte daselbst Adressen und Sätze jeden Dienstag und Donnerstag vormittag abzugeben. Die Ablieferung erfolgt dann durch mein Geschirr jeden Dienstag und Donnerstag bei Herrn Bäckermeister Wagner an die geehrten Abnehmer.

D. D.

Giftfreie Eierfarben, Anilinfarben

zum Selbstgebrauch für den Hausbedarf,
Phoenix-Aufbürstfarben
zum Ueberbürsten verblaster Möbelbezüge
empfehlen in allen Nuancen

Hermann Köhler.

Feine Dresdner Appetits-Würstchen
empfiehlt Ernst Holler.

Ausgezeichnete frische Mettwurst,
sowie Knoblauchwurst,
warm und kalt, empfiehlt Ernst Holler.

Freitag und Sonnabend wird ein

Schwein verpfundet

bei Ww. Schmidt,
Königsplatz Nr. 278 E.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst, bei
Karl Weber, Kürschner.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst
bei Gust. Arnold.

Gambrinus.

Heute Donnerstag großes Doppel-Schlacht-
fest, 11 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst,
wozu freundlichst einladet E. C. Hofmann.

Freitag Schlachtfest,
11 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst,
wozu freundlichst einladet
J. Frenzel, Herberge.

Chorgesangverein.

Vorläufig keine Übung.

Heute Donnerstag
Versammlung.



Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebelow in Zschopau.

Wochenblatt für Bschopau und Umgegend.

Beilage zu Nr. 45 vom 15. April 1886.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm arbeitet jetzt häufig allein, wobei es sich um die Erledigung besonders dringlicher Angelegenheiten handelt; daneben gehen die Konferenzen mit den Ressortchefs, die Audienzen u. ihren gewohnten Gang. Auch an dem gesellschaftlichen Leben des Hofes nimmt der Monarch den Umständen und Anlässen entsprechend teil.

Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Kronprinzessin ist von ihrer Krankheit jetzt vollständig hergestellt. Bei den Prinzessinnen Töchtern Sophie und Margarete schreitet die Besserung in erfreulicher Weise fort. Auch die aus dem Harz hierher gelangten Nachrichten über das Befinden Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich lauten durchaus günstig. Die Krankheit ist in der Abnahme begriffen und das Allgemeinbefinden des Prinzen gut. Dagegen ist der Herzog Ernst Guenther zu Schleswig-Holstein ebenfalls an den Masern erkrankt, doch sollen dieselben bisher noch nicht heftig aufgetreten sein.

Der Reichstag hat seine Ferien angetreten und sich bis zum 17. l. M. vertagt. Ein Blick auf das von der deutschen Volksvertretung erledigte Arbeitspensum zeigt, daß viele und wichtige gesetzgeberische Maßnahmen unter Dach und Fach gebracht sind.

Wie man in Straßburg i. E. wissen will, werde Kaiser Wilhelm zu den Manövern des 15. Armee-corps am 10. September d. J. in der Hauptstadt des Elsaß eintreffen.

Das preussische Herrenhaus trat am Montag in die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage ein. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt, sämtliche Tribünen überfüllt. Nachdem Berichterstatter Adams die Kommissionsbeschlüsse befürwortet hatte, entspann sich eine längere Diskussion, an welcher sich Bischof Kopp, Prof. Veseler, Fürst Bismarck, v. Kleist-Retzow und Graf zur Lippe beteiligten. Nachdem die Generaldiskussion geschlossen war, wurde die weitere Beratung auf Dienstag vertagt.

Im preussischen Herrenhause gelangte am Montag die Interpellation des Abg. Dr. Wehr, betr. die Ueberschwemmungen im Weichselgebiete, zur Verlesung. Nach kurzer Erörterung folgte die Verlesung der zweiten Interpellation der Abgg. Frhr. v. Minnigerode und Graf v. Kanitz, betr. Maßregeln gegen den Preisniedergang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zur Herbeiführung einer weiteren Steuererleichterung der Kommunen und kommunalen Verbände. Der Minister erörterte eingehend die Ursachen der gegenwärtigen Krisis der Landwirtschaft.

Bei der Reichstagsstichwahl im Kurier Wahlkreise wurde Dr. Kruse (nationallib.) mit über 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Der Auslands-Telegraph bringt jetzt fast täglich etwas Neues, aber selten etwas Gutes mit. Belgien, Frankreich und nun auch Italien werden von sozialen Verlegenheiten auf höchst fatale Proben gestellt; auch die Cholera macht bald da bald dort Versuche, ihren Wanderzug durch Europa fortzusetzen, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Weimar, 12. April. Die Prinzessin Elisabeth, welche sich augenblicklich in Bordighera aufhält, hat sich mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin verlobt.

München. Die bayerische Kabinettskasse ist neuerdings auf Forderungen von Gewerbetreibenden und Fabrikanten im Gesamtbelauf von 1 1/2 Millionen Mark verklagt worden. Gerichtliche Verhandlungen finden bereits Anfang Mai statt.

Elsaß-Lothringen. Die Bevölkerung der Reichslande hat nach der Volkszählung vom 1. Dezember im Vergleich zur vorhergegangenen Zählung von 1880 abgenommen. Es wurden nämlich 1563145 ortsanwesende Personen gezählt gegen 1566670 am 1. Dezember 1880. An der Abnahme ist Lothringen am stärksten beteiligt, während im Unterelsaß nur eine Verminderung von 13 Personen konstatiert ist und im Oberelsaß sogar eine kleine Zunahme stattfand. Im Jahre 1871 betrug die Einwohnerzahl der

Reichslande 1549738 Personen, sodaß also in 14 Jahren eine Vermehrung um 13407 Personen stattfand.

Wien, 12. April. Der Kaiser ist gestern statt um 6 Uhr 10 Minuten früh erst um 1/10 Uhr vormittags mit dem Kurierzuge der Westbahn aus München hierher zurückgekehrt; er war zu einem nahezu vierstündigen ungewollten Aufenthalt auf offener Strecke in der Nähe der Station Trankirchen in Bayern gezwungen. Der Grund dieses Aufenthaltes war, daß ein dem Kurierzuge vorausfahrender Personenzug eine kurze Strecke vor der bezeichneten Station einen Achsenbruch erlitt und verhindert war, in die Station einzufahren, wodurch das Geleise verstellt war.

Frankreich. Die französische Regierung hat in der Deputierten-Kammer abermals einen allerdings leicht voraussehenden parlamentarischen Erfolg davongetragen. Es handelte sich dabei um die Unruhen in Decazeville, welche von den Radikalen zu einer erneuten Interpellation benutzt worden waren. Die Minister waren vollzählig beisammen, die Tribünen und Logen überfüllt und das Haus stark besetzt, wie an Tagen, an denen eine große parlamentarische Schlacht bevorsteht.

In der Nacht zum 10. d. M. wurden in den äußersten Vierteln von Paris zahlreiche rote Zettel angeschlagen, welche die Worte trugen: „Es leben die Arbeitseinstellungen! Nieder mit dem Kapital! Es leben die Arbeiter-Deputierten! An den Galgen die Kapitalisten und Bourgeois!“ Die Polizeidiener rissen die Zettel sofort herab. Schon seit einiger Zeit wurden zahlreiche deraartige Zettel angeschlagen; bis jetzt hat aber die Polizei die Leute, welche sie anschlugen, nicht auffindig gemacht.

Niederlande. Luxemburg macht mobil, um einem Umsichgreifen der belgischen Bewegung im Notfall begegnen zu können, und hat seine Freiwilligenkompanie auf 225 Mann erhöht. Außerdem stehen noch 250 bis 300 auf der Meldungsliste, welche ebenfalls eingezogen werden können, sodaß sich die ganze bewaffnete Macht auf 500 Mann stellen dürfte. Luxemburger Blätter meinen, daß die schwache Macht kaum ein Ueberfluten der Grenze verhindern würde.

Belgien. Ueber den schon gemeldeten Gattenmord in Brüssel erhält die „Fr. Btg.“ unterm 9. d. M. noch folgendes Telegramm von dort: „Der Advokat und Deputierte van der Smiffen, der in der vergangenen Nacht auf seine Frau geschossen hat, hatte wegen der Affaire Duplex eine Scheidungsklage gegen seine Frau angestrengt, hatte aber immer noch Beziehungen zu ihr. Seine Anwälte warfen ihm vor, sie zu täuschen. Er verlangte nun in der vorigen Nacht von seiner Frau die für ihn kompromittierenden Briefe, welche die Frau ihren Anwälten gegeben hatte. Infolge ihrer Weigerung feuerte er sechs Revolvergeschosse auf die Frau ab, die tödlich verwundet wurde. Der Täter brachte die Polizei herbei, welche den Thäter verhaftete. Er gestand ruhig sein Verbrechen. Heute wurde er verhört. Die Sensation in der Stadt und in der Kammer ist unbeschreiblich. Die Folgen einer Neuwahl für Brüssel sind unberechenbar.“

Die Streiks nehmen wieder stark zu; dieselben erreichten bereits die Stadt Gent. — Aus Brüssel telegraphiert man der „W. Allgem. Btg.“ unterm 10. April: „Im Becken von Charleroi beginnt die Lage sich bedenklich zu verschlimmern. In der Umgegend von Charleroi brechen allenthalben neue Streiks aus. Die Kohlenbergwerke Martinet, Chatelineau und Gilly feiern vollständig. Das Schloß des Direktors Clerx vom Kohlenbergwerk Gilly ist von Streikenden bedroht. Es ist Militär dahin abgegangen. Auch in Roux werden dringend Verstärkungen begehrt.“

Der russische Gesandte Graf Bludow ist in Brüssel gestorben.

Großbritannien. Nachdem Oesterreich, Deutschland und Italien ihre Vaterlandsverräter gehabt, die aus Habgier zum Verbrechen getrieben, militärische Geheimnisse fremden Mächten verkauft, ist neuerdings auch England von dem gleichen Schicksal ereilt worden. Dort haben Marinebeamte die neuesten Errungenschaften der

maritimen Kriegstechnik an die Vereinigten Staaten ausgeliefert.

London, 9. April. Niemals seit vielen Jahren waren die Aufregung und der Jubel anlässlich einer Parlaments-Sitzung so groß, wie gestern, wo Gladstone seine irischen Vorschläge einbrachte. Das Haus bot seit 11 Uhr vormittags einen merkwürdigen Anblick. Alle Sitze waren schon belegt. Die Parnelliten waren vollzählig bereits um 5 Uhr morgens erschienen. Schon die erst-erschiedenen Mitglieder hatten ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Da der Saal bloß für 450 Mitglieder Plätze hat, die Anzahl der Abgeordneten jedoch 670 beträgt, so kamen nämlich sehr viele Unterhausmitglieder schon um 6 Uhr morgens an, um sich Sitze zu sichern für die Galerien, welche alle zusammen kaum hundert Zuhörer fassen würden. Seit Wochen wurde hinter den Kulissen intriguiert und gearbeitet. Alle 35 irischen Klubs Londons und die meisten radikalen Vereine schickten zahlreiche Delegationen nach Parlamentsstreet, und eine ungeheure Anzahl von Arbeitern hatte Feierabend gemacht und drängte sich in dichten Massen in allen Straßen und den nächsten Zugängen zum Parlamentspalaste, in dessen Inneren die möglichsten Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen wurden. Den Berichterstatter der Journale wurden besondere vergrößerte Räumlichkeiten mit Hinblick auf die Erleichterung und Beschleunigung der Arbeit zur Verfügung gestellt. Mr. Gladstone wurde von der Menge auf der Straße und im Unterhause von den Radikalen, sowie von den Parnelliten mit lautestem Beifalle bei Beginn seiner Rede begrüßt. Er beendete seine Rede, welche mehr als drei Stunden dauerte, um 8 Uhr unter dem lauten Beifalle der Radikalen und Parnelliten. Der Eindruck, den Gladstones Rede in oratorischer Beziehung ohne Rücksicht auf den Inhalt hervorrief, war im ganzen Hause ein mächtiger. In der zweiten Hälfte war die Stimme des Redners etwas heiser, allein die Worte flossen ihm nachgerade wunderbar, und die Rede, selbst die verwickeltesten finanziellen Details, zeichnete sich durch Klarheit aus bis auf jene Punkte, welche Gladstone offenbar dunkel lassen wollte. Bei vielen glänzenden Stellen applaudierte das ganze Haus, am Schlusse freilich nur besonders lebhaft die Parnelliten.

Die irischen Reformprojekte Herrn Gladstones haben in England einen Sturm der öffentlichen Meinung entfesselt, der sich bis jetzt ausschließlich gegen den Premier selber kehrt. Herr Gladstone spielt ein gewagtes Spiel, wobei seine Regierung den Einsatz bildet.

Italien. Laut dem neuesten Bulletin des Munizipiums von Padua ist seit dem 7. d. M. unter der dortigen Garnison kein neuer Cholerafall, jedoch unter der Stadtbewölkerung am 10. d. ein Cholerafall mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Die sanitären Nachrichten aus den übrigen Gegenden Oberitaliens lauten günstiger.

Dänemark. In diesen Tagen haben sich eine Anzahl ausländischer Sozialisten, darunter mehrere Deutsche, in der dänischen Hauptstadt aufgehalten. Es haben Konferenzen mit den Führern der sozialistischen Partei stattgefunden. Die Kriminalpolizei soll von der Ankunft der Fremden unterrichtet gewesen sein.

Türkei. Aus Athen meldet man nach Stambuler Berichten, daß die Pforte im Schwarzen Meere fünfzig Kaperfahrzeuge für einen Kriegsfall mit Griechenland ausrüstet.

Das neueste Rundschreiben der Pforte, betreffend die Entwaffnung Griechenlands, hebt hervor, daß nunmehr, wo die bulgarische Angelegenheit durch die Zustimmung des Fürsten zu den Konferenzbeschlüssen erledigt sei, Mittel gesucht werden müßten, um dem Staude der Dinge an der griechischen Grenze ein Ende zu machen, da die kriegerische Haltung Griechenlands die Pforte nötige, dauernd bedeutende Ausgaben zu machen um die Armee auf dem Kriegsfuße zu erhalten.

Athen, 12. April. In einer gestern stattgehabten Versammlung hielt Delyannis eine An-

